

Protest gegen den Nord-Ost-Ring

Mühlhausen Rund 130 Besucher sind bei der Infoveranstaltung des Bürgervereins gewesen.

Ein kontrovers diskutiertes Verkehrsprojekt ist die Nord-Ost-Umfahrung der Landeshauptstadt. Kein Wunder, dass mehr als 130 Bürger die Infoveranstaltung „Wir gegen den Nord-Ost-Ring – Eine Autobahn bedroht unsere Heimat!“ im Walpurgishaus besuchten. Veranstalter war der Bürgerverein Mühlhausen.

Joseph Michl, Vorsitzender der ARGE Nord-Ost, stellte die amtlichen Pläne für die Nordoststring-Autobahn vor und zeigte anhand aktueller Verkehrsuntersuchungen des Verbands Region Stuttgart die verkehrlichen Folgen auf. Danach wird der Nord-Ost-Ring auf der neuen Neckarbrücke nördlich von Mühlhausen eine Verkehrslast von täglich 67 000 Fahrzeugen haben. „Diesem starken Verkehrszuwachs stehen in Mühlhausen und Remseck nur eine sehr viel geringere Verkehrsentlastungen entgegen“, so Michl, sodass etwa 50 000 Fahrzeuge zusätzlich an jedem Tag den Neckar im Norden Stuttgarts überqueren würden. Zusätzlicher Straßenverkehr sei aber das letzte, was man in der Kernzone des Ballungsraums brauchen könne. „Die von den

„Massive Flächenverluste und viele zerstückelte, schwer zu bearbeitende Äcker sind die Folge.“

Jochen Brust,
Agrarwissenschaftler

Befürwortern gerne ins Feld geführte hohe Wirtschaftlichkeit des Nordoststrings hält einer Prüfung nicht stand“, so Michl. So lasse sich das Nutzen-Kosten-Verhältnis, das laut Bundesverkehrsministerium bei über 10 liegen solle, fast beliebig manipulieren. Agrarwissenschaftler Jochen Brust, Sprecher der Landwirte in Mühlhausen, fasste die Folgen eines drohenden Straßenbaues über das Mühlhäuser Feld zusammen. „Massive Flächenverluste von etwa 100 Hektar und viele zerstückelte, schwer zu bearbeitende Äcker sind die Folge“, so Brust. Auf Flächen die von den Baumaßnahmen durch zahlreiche Überfahrten, Erdaushub oder der Lagerung von Baumaterial betroffen wären, muss über Jahre hinweg mit einer reduzierten Ertragsfähigkeit der Böden gerechnet werden. Weiterhin erörterte Brust, dass die gefährdeten Böden nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Bevölkerung vor Ort aufgrund ihrer Funktion im Naturhaushalt höchst wichtig und absolut schützenswert sind. So wirken sich diese Flächen positiv auf das Klima in den angrenzenden Gemeinden aus und schützen tiefgelegene Ortschaften wie Mühlhausen vor Hochwasserereignissen, indem sie bei Starkregen das plötzlich auftretende Wasser speichern und anschließend langsam wieder an Bäche und Flüsse abgeben. All diese Aufgaben kann jedoch nur ein natürlicher, über Jahrtausende gewachsener Boden erfüllen, und Baumaßnahmen jeglicher Art würden diese wertvollen Böden irreparabel zerstören.

Klaus Lachenmaier vom Landesjagdverband stellte den Reichtum an Tierarten auf den vom Nordoststring bedrohten Freiflächen vor. Das Problem: „Würde der Freiraum durch den Nordoststring durchschnitten, wären die beiden verbleibenden Restflächen für viele Tierarten zu klein.“ red